

Pressemitteilung

Jeder Mensch kann in eine akute Lebenskrise geraten

Hennigsdorfer Bereich für Krisenintervention bietet therapeutische Hilfe

Hennigsdorf, 10. Juli 2018 – Jeder Mensch kann in eine akute Lebenskrise geraten, unabhängig davon, ob eine psychische Grunderkrankung besteht oder nicht. Außergewöhnlich starke Trauer nach dem Verlust eines Angehörigen, ein ungewollter Arbeitsplatzverlust oder eine unerwartete Trennung sind Beispiele für nicht beherrschbare Krisen, von denen fast niemand im Laufe seines Lebens gänzlich verschont bleibt.

Zur Bewältigung einer solchen schwierigen Situation ist es oftmals notwendig, ein kompetentes therapeutisches Team an der Seite zu haben, das den betroffenen Menschen adäquat unterstützen kann. Dies gibt es seit rund zwei Jahren in der Klinik Hennigsdorf. Am 30. Mai 2016 wurde dort in der Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie ein Bereich für Krisenintervention und Intensiv-Psychotherapie eröffnet, dessen therapeutisches Angebot sich an Menschen in akuten Lebenskrisen und mit traumatischen Erlebnissen richtet. Die Station für Krisenintervention ist damit die erste derartige Station im Land Brandenburg.

Mit Intensiv-psychotherapeutischem Fokus arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf verschiedenen Ebenen mit den Betroffenen an der Überwindung der Krisensituation. Im Mittelpunkt der Behandlungsziele steht die Verbesserung und Stabilisierung des psychischen Befindens. Das kann unter anderem durch ein verbessertes Krankheitsverständnis und den Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung der Krise erreicht werden. Aber auch die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen, die Steigerung der Belastbarkeit, der Aufbau einer Tagesstruktur oder die Klärung des Hilfebedarfs im ambulanten Bereich können als Ziele definiert werden.

Das Team der Krisenstation unterstützt und begleitet die Menschen mit verschiedenen Behandlungsstrategien: In Einzel- und Gruppengesprächen werden die individuellen intra- und innerpsychischen Probleme bearbeitet. Angehörigengespräche bieten zusätzlich die Möglichkeit, eine Außensicht zu eröffnen.

Durch eine intensive Kreativkunsttherapie kann unbewussten Anteilen Raum zur Bearbeitung gegeben werden. Körperzentrierte Verfahren wie Entspannungsübungen (PMR, autogenes Training) sowie Physio- und Bewegungstherapien helfen, mit stressreichen Situationen besser umzugehen. Außerdem fördern eine Achtsamkeitsgruppe, eine Konzentrationsgruppe, ein Soziales Kompetenztraining, eine Skillsgruppe sowie Yoga, Atem- und Aromatherapie in einer innovativen Mischung einerseits die Verarbeitung problembezogener Gedanken und Gefühle und bieten andererseits die Möglichkeit, Abstand von den zum Teil erdrückenden emotionalen Belastungen zu schaffen.

Mit seinem Intensiv-psychotherapeutischen Konzept der Offenheit und Transparenz erfährt der neue Bereich viel Zuspruch. Nicht nur Haus- und Fachärzte aus dem Landkreis Oberhavel weisen vermehrt Menschen ein, die in eine akute Lebenskrise geraten sind. Auch überregional wird dieses Angebot sehr positiv wahrgenommen, unter anderem von Sozialdiensten der verschiedenen Polizeiregionen, der Feuerwehr und des Berliner Krisendienstes. Weitere Zuweisungen basieren auf der engen Zusammenarbeit mit den Notfallseelsorgern und dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises und zeugen von einer guten Vernetzung der Station im allgemeinen Netzwerk der Notfallversorgung Hilfebedürftiger in Oberhavel und angrenzenden Gebieten.

Ein besonderes Angebot ist auch die Aufnahme von Müttern mit Kleinkindern im Alter von bis zu einem Jahr, was einzigartig ist in der Region. Sie werden unterstützt und können somit am Therapieprogramm teilnehmen.

Oberhavel Kliniken GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin - Campus Benjamin Franklin

Klinik Oranienburg und Klinik Hennigsdorf



Klinik Oranienburg · Robert-Koch-Straße 2-12 · 16515 Oranienburg
Abteilung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon : (0 33 01) 66 –1133
Telefax : (0 33 01) 66 –1124
Unser Zeichen:
Datum : 10.07.2018

„Insbesondere der Abstand zu individuell belastenden Faktoren in der relativ kleinen, familiären Einheit und die milieuthérapeutischen Ansätze werden von den Patienten sehr geschätzt“, freuen sich die Chefärztin der Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie, Priv.-Doz. Dr. med. Maria Jockers-Scherübl, und der Oberarzt der Station für Krisenintervention, Christian Wiedekind.

Eine offene, empathische und zugewandte Grundhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Behandlungsteams, ein klares Konzept mit einer maximalen Behandlungsdauer von 21 Tagen, einem Behandlungsplan mit transparenten Strukturen und einer individuell zugeschnittenen Therapie sind die Grundlage des Erfolges dieser Station für Krisenintervention und Intensiv-Psychotherapie in der Klinik Hennigsdorf.

Kontakt für weitere Informationen:

Heike Wittstock
Pressesprecherin

Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg

Tel.: 03301/66-1133
E-Mail: wittstock@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de

Priv.-Doz. Dr. med. Maria Jockers-Scherübl
Chefärztin der Abt. Psychiatrie und
Psychotherapie

Christian Wiedekind
Oberarzt der Abt. Psychiatrie und
Psychotherapie

Oberhavel Kliniken GmbH
Klinik Hennigsdorf
Marwitzer Straße 91
16761 Hennigsdorf

Tel.: 03302 545-4211
E-Mail: psychiatrie@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de